

Stefan W

Betreff: Wie Gott aus Sünde herausführen möchte

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ich hoffe ihr seid gut im November angekommen und dass nun eine überwiegend ruhige Adventzeit für euch beginnen kann.

Nun darf ich Euch noch ein erfreuliches Wochenende und die liebevolle Gegenwart des Herrn wünschen,

Euer Zuhause ist in SEINEM Herzen

><((((°> Euer Bruder in IHM - Stefan Wenninger <°,)))><

Wie Gott uns aus Sünde herausführen möchte

1.Johannes 1:7 Wenn wir aber im Licht wandeln, wie *er* im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde.

Auf die spannende Frage, mit wem unsere Gemeinschaft ist, wurde in der letzten JIL-Mail schon eingegangen. Meine persönliche Überzeugung ist, dass die zentrale Gemeinschaft jene ist, die in Vers 3 so beschrieben wird: "und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus."

Dies schmälert die Bedeutung der Gemeinschaft mit Glaubensgeschwistern nicht, welche sehr wichtig und sehr kostbar sein kann. Im Kontext der Reinigung von Sünde liegt aber der Schwerpunkt in unserer Gemeinschaft mit Gott.

Johannes lenkt unser Augenmerk bezüglich dem Wandel im Licht EINER Person zu; und diese ist kein Mensch, sondern wir lesen hier vielmehr: "wenn wir im Licht wandeln WIE ER IM LICHT IST". Die Person, der wir im Licht zu allererst begegnen sollen, ist Gott selbst.

Wir lesen hier weiters, dass wir in der Gemeinschaft mit Gott eine Reinigung von jeder Sünde erfahren sollen. Ich glaube, dass es beim Thema Sündenreinigung einen sehr großen Unterschied gibt zwischen dem, was unser Himmlischer Vater für uns vorbereitet hat und dem, was davon dann bei uns auch wirklich ankommt.

Ganz überspitzt sage ich dann schon mal: "Wir müssen lernen, wie man richtig sündigt."

Damit meine ich natürlich keine Ermutigung, dass wir viel sündigen sollen, sondern dass, wenn wir gesündigt haben, wir lernen müssen, wie wir damit umgehen.

Denn nur wenn wir mit Gottes angebotenen Geschenk der Vergebung und Reinigung vertraut sind, kann es die großartige und erstaunliche Wirkung entfalten, die unser Himmlischer Vater für dich und mich auf dem Herzen hat.

Wenn Gott hier SEINEN Prozess der Reinigung, der Vergebung und der Wiederherstellung bewirken darf, dann werden wir dies als zutiefst berührendes, erfreuendes, stärkendes und liebevolles Geschenk erleben.

Dieser Ansatz klingt für manch einen vielleicht unlogisch und sogar fragwürdig. Soll es denn für Sünde jetzt quasi auch noch Belohnung geben ?

Genau diese Herausforderung bestätigt uns Paulus im Römerbrief. Er schreibt in Römer 5:20, dass dort, wo die Sünde zunimmt, die Gnade Gottes bzw. die Erweisungen seiner Gnade noch

größer werden. Dieser Zusammenhang, dass mit der Zunahme unserer Sünde Gottes Gnadengeschenke sogar noch mehr zunehmen, hat schon die Leser von Paulus damals irritiert und es kam die folgende Frage auf:

Römer 6:1

Was sollen wir nun sagen? Sollten wir in der Sünde verharren, damit die Gnade* zunehme ?

* das griechische Wort CHARIS hier bedeutet nicht nur Gnade im Sinne von "Begnadigung" und Sündenvergebung; es bedeutet viel umfassender die Gunst, das Wohlwollen und die Güte Gottes zu erleben in Form von Gnadengeschenken und Erweisungen seiner Gunst.

Paulus korrigiert natürlich diese Ansicht, aber er nimmt auch seine Aussage nicht zurück, dass dort, wo in unserem Leben die Sünde zunimmt oder zumindest gleichbleibend vorhanden ist, Gottes Gnade dennoch weitergeht und sich als größer und überreich erweisen möchte.

Warum macht es dennoch Sinn nicht ewig in der Sünde zu bleiben, sondern - mit Gottes umfassender Hilfe - doch möglichst bald aus einer konkreten Sünde herauszugehen ?

Zum einen hat Sünde in sehr vielen Fällen doch auch negative Konsequenzen für unsere Emotionalität, Gesundheit, Finanzen, Beziehungen etc. und zum anderen möchte Gottes Prinzip der zunehmenden Gnade nicht nur als Antwort auf die Sünde des Menschen dienen, sondern weit darüber hinausgehen.

Er hat sich entschlossen ganz grundsätzlich ein Gott zu sein, der immer größere Gnade schenken möchte. Dieser Aspekt, dass Gott "größere Gnade gibt", wird im Jakobusbrief nur angeführt, ohne dort in Details vertieft zu werden, (dazu später dann noch mehr). Paulus spricht es schon konkreter an mit einem Erbe, von dem Teile eben erst dem Mündigen und im Glauben Volljährigen zur Verfügung stehen.

Gemäß meinem Verständnis von Gottes Wort sind damit vor allem die höheren Maße an geistiger

Autorität, ein intensiveres Einbezogenensein in das Wirken des Reiches Gottes, stärkere Erfahrungen mit der Herrlichkeit Gottes und bestimmt auch intensivere Formen der Intimität in der Beziehung mit Gott gemeint.

Gottes Gnade ist also nicht nur im Umfeld von Sünde interessant, sie wird erst recht noch viel faszinierender, wenn wir ihr erlauben uns aus konkreten Sünden herauszuführen.

Es ist schon erstaunlich wie umfangreich Gott so geduldig uns mit Gnade abholt und beschenkt, auch wenn wir schon zum x-ten Mal immer wieder in dieselbe Sünde fallen. Seine Gnade wird immer größer und stärker sein als jegliche Sünde, wenn wir uns für seine Gnade öffnen. Und die von ihm geschenkte Gnade im Umfeld von Sünde, Vergebung und Heiligung wird immer faszinierender, erfüllender und lustvoller sein als jedes Angebot durch die Sünde.

Und genau dadurch können wir Sünde schließlich auch überwinden lernen. Dazu darf aber die Gnade nicht nur ein theoretischer, verstandesmäßiger Aspekt sein, sondern vielmehr möchte sie den gesamten Menschen, inklusive seiner Gefühle und seiner inneren Sättigung erreichen.

Je weniger wir mit dem umfassenden Gnadengebot vertraut sind und je weniger wir es real erleben, umso anstrengender wird das Bemühen und Sünden-Widerstehen in eigener Kraft sein und umso häufiger werden wir unweigerlich auch in die betreffenden Sünden zurückfallen.

Das Erstaunliche ist, dass Gott seine Gnade nicht nur für das Heraustreten aus der Sünde reserviert hat, sondern dass sie uns auch reich beschenken möchte, wenn wir in die Sünde zurückfallen. Gottes Gnade beschenkt uns nicht nur zum Überwinden von Sünde bzw. wenn wir mit seiner Hilfe Sünde überwunden haben, sie beschenkt uns auch, wenn wir der Sünde erliegen.

Warum das so ist, ist ganz einfach zu verstehen. Gnade ist ein Ausfluss der Liebe Gottes und seine Liebe ist bedingungslos. Auch wenn wir sündigen, möchte er uns seine bedingungslose Liebe und Annahme schenken und uns weiterhin stärken, ermutigen, erfreuen und bestätigen.*

* Einschub: Hier gibt es eine interessante Parallele zu einer Schule, die in den 20-er Jahren des vorigen Jahrhunderts in England gegründet wurde. Darin gab es den interessanten Ansatz, dass es den Schülern völlig freigestellt war, welche Unterrichtseinheiten sie besuchen wollen. Das Lehrpersonal machte die Unterrichtseinheiten natürlich möglichst spannend und interessant und die Kinder durften viel mitgestalten und konnten vieles durch Ausprobieren selber lernen; (es gab in dieser Hinsicht deutliche Parallelen zur Montessori-Pädagogik).

Kinder, die von klein auf in diese Schule gingen, konnten mit dieser großen Freiheit richtig umgehen und schätzten die Möglichkeiten des Unterrichtsangebots sehr und gerade auch, dass sie selber Schwerpunkte bei der Wahl der Fächer setzen konnten.

Viele wählten dann in der weiteren Berufsausbildung eher praktische, kreative, handwerkliche oder soziale Berufe. Es gab aber immer wieder auch Schüler, die studieren wollten. Manch einer merkte mit 17 Jahren, dass er für das spätere Studium eigentlich mehr Mathematik hätte besuchen sollen und es gab mehrfach Fälle wo jemand im letzten Jahr vor dem Abitur z.B. die gesamte Oberstufenmathematik nachholte. Da sie sehr früh zur Eigenverantwortlichkeit herausgefordert wurden und ihre Neugierde und Interessen zu echten Zugpferden ermutigt wurden, hatten sie dann auch ausreichend Disziplin für die weniger "spannenden" Lerninhalte, die sie für das Ziel ihres Interesses benötigten. Zugegeben, viele Juristen, Banker, Manager und Politiker hat diese Schule nicht hervorgebracht, aber sehr wohl Wissenschaftler, Ärzte und andere Akademiker.

Wenn nun Kinder z.B. erst mit 10 Jahren in diese Schule kamen und zuvor schon 4 Jahre in regulären Schulen gewesen waren, gab es massive Probleme mit diesen Schülern. In die völlige Freiheit entlassen waren sie häufig so gut wie nicht zu bewegen auch nur eine Unterrichtsstunde zu besuchen. Sie konnten sich gar nicht vorstellen, dass Schule auch anders sein kann, als sie es gewohnt waren und bisweilen blieben sie das ganze erste Schuljahr oder länger nur auf dem Spielplatz und besuchten nicht eine Unterrichtseinheit.

Durch ihre negativen Vorerfahrungen waren sie nicht gewillt dem Neuen eine Chance zu geben. Das neue Schulsystem hätte sie natürlich mit den Dynamiken des alten Schulsystems - Zwang, Drohungen, Strafe etc. - dann doch zum Unterrichtsbesuch zwingen können, aber dies widersprach gänzlich den Grundwerten dieser Schule. Einmal sagte der Gründervater dieser

Schule, dass eigentlich nur Kinder bis zum Alter von 8 Jahren in diese Schule eintreten sollten. Wechselten Kinder erst mit 10 oder 12 Jahren in diese Schule, kamen sie mit den Grundwerten der Freiheit, der Freiwilligkeit und der Eigenverantwortlichkeit in vielen Fällen nicht zurecht.

Ein ähnlich gelagertes Problem dürfte auch unser Himmlischer Vater haben in so vielen Bereichen. Wir haben eine so intensive Vorprägung durch unsere Erfahrungen, nicht nur mit unserem irdischen Vater, mit Eltern und Geschwistern, sondern auch mit nahestehenden Bezugspersonen, Lehrern, Partnern und Leitern, die oft auch mit negativen Erfahrungen durchsetzt sind, sodass wir uns für die oft völlig anderen Umgangsformen und Beziehungsstandards, zu denen der Herr uns einlädt, nur schwer öffnen und anvertrauen können.

Betroffen sind vor allem unsere Vorstellungen

- von ihm und seinem Wesen,
- von der Qualität seines Willens,
- von der Einfachheit der christlichen Nachfolge,
- von der großen Freiheit und Freiwilligkeit in der Nachfolge
- von Gottes gnadenvollem Umgang mit Sünde und Vergebung
- und wie erfreulich und angenehm Heiligung aussehen kann.

All das ist in uns meist durch zahlreiche Vorerfahrungen negativ besetzt und vorbelastet.

Und durch unsere Vorerfahrungen geht es uns ähnlich wie den Schülern, die erst als Jugendliche in diese "Ausnahme-Schule" wechselten, in der so gänzlich andere Grundsätze, Werte und Dynamiken angeboten werden, die wir uns gar nicht vorstellen können.

Wie diese Schüler über Monate Woche für Woche nicht bereit waren den angebotenen Unterricht besuchen zu wollen und sie schulisch gesehen quasi laufend "Ehrenrunden" drehten, so gelingt es auch uns sehr oft nicht aus sündigen Gewohnheiten bleibend auszubrechen und Gottes Angebot für ein völlig neues Lebens- und Lustkonzept zu ergreifen.

Unser bisheriges Leben zeigt den meisten von uns deutlich: *"Das Arbeiten an Sünde, Buße und Heiligung ist eben nun mal kein Honiglecken."*

Das Interessante ist, dass die Bibel genau das Gegenteil sagt - sogar wortwörtlich:

Jesaja 7:15

Rahm und Honig wird er essen, bis er weiß, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen.

Rahm und Hönig steht hier dafür, dass wir gemeinsam mit dem Herrn seine Wahrheiten zum Thema Heiligung und wahre Erfüllung bewegen und wir erleben, dass wir von ihm nicht nur mit Wissen abgespeist werden, sondern er uns mit echten Erfahrungen beschenken und erfreuen möchte, weil sein Wort eine echt frohmachende Botschaft ist.

Übrigens: obiger Vers in Jesaja 7:15 bezieht sich auf Jesus und sein Leben hier auf Erden. Wenn er diesen lustvollen Weg benötigte und vom Himmlischen Vater zur Verfügung gestellt bekam, um in seinen Entscheidungen Gottes Bestes wählen zu können, wie sollten wir mit weniger zurechtkommen ?

Johannes 8:31-32

Jesus sprach nun zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger;

³² und ihr werdet die Wahrheit* erkennen**, und die Wahrheit* wird euch frei machen***.

* griechisch ALETHEIA: Wahrheit, Realität, Wirklichkeit

** griechisch GINOSKO: erkennen, erfahren, Gemeinschaft haben, erleben, kennenlernen, vertraut werden

*** griechisch ELEUTHEROO: jemand juristisch freisprechen, befreien, in Freiheit setzen

Dies ist einer der zentralsten Verse von Jesu Lehre über Jüngerschaft und was es bedeutet ein Christ zu sein. Wir sehen, dass es Jesus nicht um die Aneignung von Lehrinhalten geht. Das griechische Wort für Wahrheit spricht immer auch von der Realität selbst und nicht nur von einer Beschreibung der Realität. Und das griechische Wort hier für Erkennen ist ja auch dieses umfassende Wort, das nicht primär von einem Wissen und Verstehen spricht, sondern von einem Erfahren und Erleben.

Jesus definiert wahre Nachfolge also so, dass wir über das Wort Gottes in das Erleben von den himmlischen Realitäten hineinwachsen und von diesen erfahrenen Realitäten dann auch befreit werden.

Nicht das Verstehen christlicher Wahrheiten setzt frei, sondern das Erleben von biblischen,

himmlischen Realitäten.

Dieses Erleben geht natürlich auch mit Wissen und Verstehen einher, oft aber haben Menschen überwiegend nur das Verstehen und Wissen über biblische Wahrheiten.

Genau hierin sehe ich einen der Hauptgründe, warum so wenig echte Durchbrüche im Bereich der Herzensveränderung und Heiligung in unserem Leben passieren. In der Verkündigung werden Menschen zwar zu biblischen Fakten und Wissen geführt, aber es fehlt oft, dass sie diese himmlischen Realitäten auch wirklich persönlich erfahren und erleben. Und nur dadurch werden Menschen zu einer echten Herzensveränderung und Heiligung befähigt.

Da wir diese himmlischen Realitäten nicht bleibend in unserem Leben erfahren, darum brauchen die meisten von uns in der Regel ebenso auch viele Wiederholungsrunden, die eigentlich gar nicht nötig wären. Ausbrechen können wir aber nur, wenn wir lernen gemeinsam mit dem Herrn in diese himmlischen Realitäten hineinzugehen und uns bleibend daran zu erfreuen.

Die große Gebefreudigkeit des Herrn im Umfeld von Sünde mag vielleicht den einen oder anderen zu dem Schluss kommen lassen, dass es wohl egal ist ob man sündigt oder nicht, weil Gott einen ja so oder so beschenken würde. Diese Person hat noch nicht verstanden, wie herausragend die Gnade Gottes gerade dann wird, wenn wir ihr erlauben uns aus der Sünde herauszuführen.

Die spannende Frage ist natürlich, wie lange wir Gottes Gnade erleben können, wenn wir in einer konkreten Sünde verharren. Ich glaube, dass es auf die Art von Sünde ankommt und z.B. auf den Schweregrad des Schadens für andere und nicht zuletzt auch darum, ob man es sich in der Sünde gemütlich einrichtet und sie akzeptiert und gar nicht mehr versucht aus ihr herauszukommen oder ob man mit Gottes Hilfe weiterhin dranbleibt, um aus ihr hervorzutreten.

Aus meinem eigenen Leben kann ich bestätigen, dass solange man mit dem Herrn dranbleibt, um aus einer konkreten Sünde hervorzutreten, dass er unglaublich viel Geduld hat – und dies über Jahre.

Der neutestamentliche Begriff für Sünde bedeutet ja Zielverfehlung. Warum ich letzteres Wort besonders mag ist, weil es nicht nur den Aspekt der Verfehlung enthält, sondern auch von einem

Ziel spricht. Beim Wort Sünde schwingt für die meisten ja nur die Komponente der Verfehlung mit.

Und genau hier greifen die zwei verschiedenen Ansätze zur Veränderung an. Üblicherweise und vor allem auch vom besiegten Feind durch Anklage verstärkt, ist es gerade die Betonung des Verfehlungsaspekts, durch den sich Menschen zur Änderung gedrängt fühlen.

Gottes Ansatz ist jedoch gänzlich anders: er möchte vor allem durch die Betonung des eigentlichen Zieles den Menschen für sich gewinnen.

Was ist eigentlich das Ziel, das durch Sünde verfehlt wird ? So liebevoll und geduldig der Herr uns auch begegnet, umwirbt und beschenkt, solange wir in Sünde verharren, so wäre doch die Qualität dessen, was auf uns wartet, wenn wir mit dem Herrn aus den verschiedenen Sünden und Abhängigkeiten ausbrechen, so unglaublich attraktiver und erfüllender.

Es geht im Zentrum um ein immer tieferes Eintauchen in die Vertrautheit mit Gott, in das Erleben seiner zunehmenden Liebesnähe, ein immer häufigeres Hören seiner Stimme, eine Zunahme in unserer Autorität und dass sich das Reich Gottes mit seinen typischen Kennzeichen von bleibender Freude, großem Frieden und Gerechtigkeit in unserem ganzen Leben ausbreitet und mit großer Vollmacht auch nach Außen zu anderen Menschen auswirkt.

Man kann auch sagen, dass es darum geht das glücklichste Leben zu führen, das es für uns gibt.

Hier empfiehlt es sich sehr das Buch "Die glücklichsten Menschen der Erde" des Gründers der Geschäftsleute des vollen Evangeliums, Demos Shakarian zu lesen. Man sieht darin wunderbar, dass das vorhin erwähnte glücklichste Leben nicht bedeutet, sich faul in einer Hängematte in einer Art Schlaraffenland zu langweilen. (Die englische Version "The Happiest People on Earth" kann auf vaterherz.at im Downloadbereich ZEUGNISSE heruntergeladen werden.)

Ein Leben im Willen Gottes besteht auch aus Widerständen, aus Schwierigkeiten, und aus Kämpfen. Nicht weil unser Himmlischer Vater uns ein problemreiches Leben mit Widrigkeiten und Unannehmlichkeiten bereiten möchte, sondern weil wir Menschen die uns anvertraute Vollmacht über das Paradies und die ganze Erde falsch angewendet haben und wir uns nun in einer gefallenen Schöpfung befinden.

Themen wie Krankheit, Not, Kriege, Gewalt, Neid, Sünde und nicht zuletzt auch der Einfluss des Teufels, der als der Gott dieser Welt bezeichnet wird, (2.Korinther 4:4), sind nicht Gottes Absicht für uns Menschen, sondern die Folge der Sünde des ersten Menschen und auch der Folgesünden durch all die anderen Menschen seitdem.

Gott hat aber auch dafür die Antwort, indem er die negativen Konsequenzen der Sünde auf seinen Sohn Jesus durch sein Sterben am Kreuz gelegt hat inklusive der Bereiche Krankheiten, Schmerzen und allen Formen der Gebundenheit. Zugleich hat er durch sein stellvertretendes Opfer am Kreuz von Golgatha auch den Teufel vollständig unterworfen und uns Menschen Vollmacht über ihn gegeben, Lukas 10:19.

Zudem wartet auf uns ein Weg Hand in Hand gemeinsam mit Gott, wo er uns durch die beständige Freundschaft durch den Heiligen Geist umfassend und beständig ermutigen, beraten, erfreuen, erfrischen und stärken möchte.

Die zentrale Dynamik dabei wird uns in der Bibel als die Herrlichkeit Gottes vorgestellt. Diese ist natürlich untrennbar mit dem Heiligen Geist verbunden, der ja die Herrlichkeit Gottes ist. Mit dem Begriff Herrlichkeit wird das zentrale Ziel Gottes für uns Menschen sehr gut beschrieben, da er für uns etwas vorbereitet hat, dass umfassend und bleibend herrlich ist.

Dieses zentrale Ziel Gottes – seine Herrlichkeit - wird nun durch Sünde in seiner vollen Entfaltung gebremst.

Nun möchte der Teufel natürlich sofort einwerfen, dass dies so doch nicht stimmen kann. Rasch bringt er einen oder mehrere Gläubige in unserer Erinnerung hoch, die offensichtlich ein sehr sündenarmes Leben führen und in deren Leben von der hier beschriebenen Dimension der Herrlichkeit Gottes nur sehr wenig zu sehen ist.

Hier müssen wir verstehen, dass Sünde nicht das einzige Hindernis für unser Eintauchen in Gottes Gegenwart und das Erleben seiner Herrlichkeit ist. Denn wäre es so, dann müsste Mutter Teresa das herrlichste und an Wundern vollste Leben geführt haben. Sie ist nun mal eine der herausragendsten Personen, wenn es darum geht ein einfachstes Leben in Aufopferung für andere zu leben.

Von ihrem Beichtvater wissen wir aber, dass sie sehr große Gotteszweifel hatte und bis zu ihrem Lebensende die Freude der Heilsgewissheit nicht kannte.

Wir sehen daran, dass nur, weil man sich um Sündenarmut und um ein möglichst sozial engagiertes Leben bemüht, man dadurch nicht automatisch im Willen Gottes und in der Fülle seiner Herrlichkeit und seines Liebesreichtums landet.

Ich habe großen Respekt vor Mutter Teresa und ihrer großen Bereitschaft zur Selbstaufopferung für andere. Doch ich sehe auch, dass sie sich selbst als Heilige in der Dunkelheit bezeichnete. Sie wählte bewusst nicht den Begriff "Heilige FÜR die Dunkelheit", sondern empfand sich selbst die überwiegende Zeit ihres Lebens als in der Dunkelheit Lebende.

Mutter Teresa ist unter den Menschen natürlich herausragend in ihrer eigenen Bereitschaft zu Verzicht und zur Aufopferung zum Wohle anderer Menschen. Es gibt wohl nur ganz wenige Menschen, die ein ähnliches Maß an Selbstaufgabe im Dienst an anderen Menschen aufgebracht haben wie sie.

Zugleich denke ich, dass es gar nicht Gottes Absicht ist, dass wir uns aus uns selbst heraus zu solch herausragenden Leistungen aufrufen und abmühen.

Unser Himmlischer Vater möchte nicht, dass wir aus uns selbst Liebesleistungen produzieren, sondern wünscht sich, dass wir zuerst umfangreich und wiederkehrend seine Liebe empfangen und aus dieser Liebeserfahrung heraus dann auch an andere Liebe weiterschenken.

Johannes fasst diese fundamentale Wahrheit zu unserem Lieben in folgender kurzen, prägnanten

Aussage zusammen:

1. Johannes 4:19 Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.

Hier sehen wir den wichtigen Zusammenhang, dass unsere Liebesfähigkeit nicht aus uns selbst entspringt, sondern aus der intensiven und wiederkehrenden Erfahrung der Liebe Gottes.

Wenn die von uns geschenkte Liebe ihren Ursprung im überwiegenden Ausmaß in uns selbst hat, dann wird diese, selbst wenn wir uns zu Liebesleistungen wie Mutter Teresa aufrufen, doch auch deutliche Mängel und Defizite ausweisen, so wie bei ihr.

Sündenarmut und Aufopferung für andere lässt uns offensichtlich nicht automatisch in der Herrlichkeit Gottes landen. Ich bin sehr froh, dass dies so ist, denn wäre es anders, dann würde Gottes Herrlichkeit in den Augen vieler als Belohnung angesehen werden, die man durch ein Bemühen um ein möglichst sündenarmes und sich aufopferndes Leben verdienen könnte.

Gottes Liebesnähe ist etwas, das völlig unabhängig von unseren Sünden erlebbar ist. Und dies gilt ebenso auch für viele Facetten seiner Gnade, da ja gerade seine erlebte Güte der zentrale Bestandteil für die Abkehr von Sünde ist zusammen mit dem Wasserbad in seiner Liebe und in seinen froh- und freimachenden Wahrheiten.

Nun ist unser Gott jemand, der beschlossen hat immer größer werdende Gnade schenken zu wollen, Jakobus 4:6. Solange wir in Sünde verharren, werden dadurch viele Bereiche der größer werdenden Gnade erst mal aufgehalten.

Und ganz ähnlich verhält es sich mit der Herrlichkeit Gottes. Diese möchte eigentlich eine ganz zentrale Dynamik in unserem Leben werden, um uns zu verändern, uns zu heilen, zu befreien und auch uns selbst herrlich zu machen, 2.Korinther 3:18.

Wenn wir seine Herrlichkeit aber nur partiell in unser Leben lassen und ihr nicht erlauben, uns umfassend zu berühren, zu erfüllen und in die Freiheit zu führen, dann werden wir erst mal nur auf einer anfänglichen Stufe der Herrlichkeitserfahrungen bleiben.

Für eine Zunahme an immer wunderbarerem Erfahrungen der Herrlichkeit Gottes braucht es ein Zulassen, ein Erwählen, ein Bejahen und sogar bewusstes, glaubendes Ergreifen der uns angebotenen Herrlichkeit Gottes.

Dieses Ergreifen war ja die Hauptbotschaft Jesu in seiner Verkündigung und auch sein Auftrag an die Jünger, dass es das Zentrum ihrer Botschaft sein sollte:

Matthäus 10:7

Wenn ihr aber hingehet, predigt und sprecht: Das Reich der Himmel ist nahe* gekommen.

Lukas 10:9

... und heilt die Kranken darin und sprecht zu ihnen: Das Reich Gottes ist nahe* zu euch gekommen.

* das griechische Wort EGIZZO bedeutet in Reichweite sein, in Griffnähe sein, so nahe zusammen gebracht sein, dass eine Verbindung eingegangen werden kann

Man spürt förmlich die Einladung Gottes in dieser Formulierung, dass er nur noch darauf wartet, dass wir zupacken und sein angebotenes Reich mit all seinen Facetten – vor allem Friede (wörtlich auch Zufriedenheit), Freude und Gerechtigkeit (Römer 14:17) – ergreifen.

In diesem Kontext können wir auch das Thema um Mutter Teresa nun besser verstehen: Der Reichtum des Reiches Gottes kommt nicht dadurch automatisch in unser Leben, indem wir ein Leben mit möglichst wenig Sünde und mit möglichst vielen Taten der Nächstenliebe führen, (so positiv beides durchaus auch ist).

Die wesentlichen Punkte für das persönliche Eintauchen und Erleben von Gottes Liebesnähe und der Herrlichkeit seines Reiches lauten vielmehr:

1) Ist die betreffende Person mit der diesbezüglichen Wahrheit vertraut, dass Jesus dieselbe Herrlichkeit, die ihm sein Vater geschenkt hat, an uns weitergeschenkt hat, Johannes 17:22 ? Ansonsten greift der recht fatale Umstand, dass das Volk Gottes auf Grund von Mangel an Erkenntnis ein so segensarmes Leben führen kann bis hin zu seinem Untergang, Hosea 4:6.

2) Verharrt die Person trotz richtiger Erkenntnis in einer falsch verstandenen, passiven Pseudodemut und erwartet irrtümlich, dass wenn Gott möchte, dann würde er schon dafür sorgen, dass seine Gegenwart, seine Herrlichkeit und der reiche Segen seines Reiches in unser Leben kommt ? Richtig verstandene Demut hingegen anerkennt, dass ein Leben OHNE seine angebotenen Gnadenhilfen und Geschenke seiner Herrlichkeit gar nicht gelingen kann, weshalb es sich empfiehlt die Aussagen Gottes zu diesen Themen nicht nur ernst zu nehmen, sondern Gott förmlich beim Wort zu nehmen und seine Angebote im Glauben auch wirklich entgegen zu nehmen und zu ergreifen. Erinnern wir uns an die blutflüssige Frau, die sich schon fast unangemessen kühn die Heilung bei Jesus abholte, indem sie (nach mosaischem Gesetz verbotenerweise) sein Gewand im Glauben berührte und so förmlich ihre Heilung selber ergriff. Und denken wir, wie Jesus ihren mutigen Glauben lobte und er uns mit seiner Aussage auch uns ermutigen möchte, Markus 5:34, Lukas 8:48.

3) Vermischt die Person den Gnadencharakter der unverdient geschenkten Herrlichkeit Gottes mit einem falschen Leistungsverständnis, indem sie glaubt, dass auch auf ihrer Seite ein Bemühen um ein möglichst sündenarmes Leben und viele gute Werke notwendig ist ? Oder erkennt sie, dass die einzige erlaubte Grundlage für Gottes Geschenk der Herrlichkeit der Preis ist, den Gott in seinem Sohn Jesus am Kreuz von Golgatha bezahlt hat. Paulus beschreibt es im Römerbrief so einfach und klar, dass es allein um unser glaubendes Annehmen der folgenden Tatsache geht: durch Jesu Geschenk am Kreuz können wir mit in sein Wunder der Auferstehung mit hineingenommen werden, damit wir dadurch täglich unser neues Leben in und durch Gottes Herrlichkeit erleben können, Römer 6:4.

4) Erkennt die Person, dass es nur einen verlässlichen Rahmen für das Eintauchen und Vertiefen des Erlebens der Herrlichkeit Gottes gibt und dies ist die persönliche Intimität mit Jesus Christus in Form einer echten Liebesbeziehung von Angesicht zu Angesicht, 2.Korinther 3:18 ? Manche suchen ja nur die Herrlichkeit Gottes selbst, etwa um mit einem Dienst von Wundern und Heilungen beeindruckt zu werden. Gott selbst und unsere vertraute Freundschaft mit ihm möchten aber immer das Allerschönste und Wichtigste sein.

5) Erlaubt die Person der Herrlichkeit Gottes ihre befördernde und emporhebende Dynamik zu

schenken, durch die wir in immer mehr von seiner Herrlichkeit hineingebracht werden ? Unser Himmlischer Vater kann nicht sofort nach unserer Bekehrung das volle Maß seiner für uns geplanten Herrlichkeit schenken, weil wir damit nicht richtig umgehen können und erst eine Zubereitung unseres Herzens benötigen. Diese hat vorwiegend mit den Themen innerer Sättigung, Verwurzeltheit in Gottes Liebesbeziehung, mit Faszination von der herausragenden Qualität von seinem Willen und mit unserer Freisetzung von alten, nicht zielführenden Mustern und Gewohnheiten zu tun. Letztendlich geht es also um Heiligung und diese wird ja in erster Linie durch Gottes Herrlichkeit geschenkt, 2.Korinther 3:17-18.

*** DOWNLOAD - TIPP ***

1.) VIDEO

Von Ashley Prior gibt es ein neues Anbetungsvideo unter

<https://vimeo.com/109952112>

><> JIL - JESUS IS LOVE <><

www.vaterherz.at

Wenn Du jemand kennst, für den diese Mail ein Segen sein könnte, so sende sie ihm doch bitte weiter. Nähere Informationen sowie die Möglichkeit diese rund einmal im Monat erscheinende, kostenlose E-Mail zu bestellen findet man auf obiger Internetadresse www.vaterherz.at im Bereich "JIL-MAIL". Man kann diese Mail aber auch direkt bei Jesusmail@gmx.at bestellen - ich danke Euch.

Falls Du in dieser Mail keine Bilder siehst und nur eine reine Textmail bei Euch ankommt, so kannst du auf der Homepage www.vaterherz.at im Bereich JIL-Mail die aktuelle Mail auch immer mit den Bildern ansehen.
